



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das „Volkblatt“ erscheint mit folgenden Verlagen: Musik, Religion, Kinderfreund, Ionie, Volk u. Welt, usw.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2 Mk. 20 Pf. ...

Die Regierungsbildung vor dem Abschluß.

Das vorausgeschickte Kabinett Luthers.

Der Sozialdemokratische PresseDienst meldet: Es ist zu erwarten, daß die neue Regierung Luthers heute, Freitag, abends gebildet ist und sich am Mittwoch der kommenden Woche dem Reichstag mit einer Programmentwurf vorstellt.

den Reichstagsler Dr. Luthers zur Berichterstatterung über die zur Bildung der Regierungsbildung geführten Verhandlungen.

Der Kampf um das Reichsinnenministerium.

Die „Deutsche Tageszeitung“ tritt für Eckler ein, die Demokraten labieren.

Bei den Bemühungen Dr. Luthers um die Neubildung der Regierung, die wie nunmehr in der Presse der Parteien der Mitte einmütig betont wird, eine ausgeprobenes Koalitionsoberbau sein soll, scheint heute morgen die „Deutsche Tageszeitung“ Dr. Luthers, obwohl er kein Parlamentarier ist, hat lieber nicht das Verlangen eingeleitet, sich seine Mitarbeiter zunächst selbst auszuwählen und den Fraktionen Vorschläge zu machen, sondern er hat die Fraktionen zunächst um ihre Wünsche befragt.

Entschließung der Wirtschaftspartei.

Sachliche, aber nicht grundsätzliche Opposition. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat am Donnerstagabend ihre Haltung zu der neuen Regierung Luthers in folgender Entschließung festgelegt: „Durchwachen der von der Landesregierung angebotenen, aber nicht grundsätzlicher Opposition stehen.“

Zwei neue Komplexen entdeckt.

Die ungarische Banknotenfälscher-Affäre. Budapest, 15. Januar. (Radio-Meldung.) Am Donnerstag wurde im Zusammenhang mit den Notenzählungen auch der Generaldirektor der Postanstalt, der zugleich Vorsitzender des Verbandes der geistlichen Beamtenvereinigungen ist, seines Amtes enthoben.

Der französische Gesandte in Budapest fordert.

Budapest, 15. Januar. (Ein. Drahtbericht.) Der französische Gesandte, der am Mittwoch aus Paris nach Budapest zurückgekehrt ist, wurde am Donnerstagmittag im Auftrag seiner Regierung bei dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen vorstellend, um die Erklärung abzugeben, daß die französische Regierung die Unterzeichnung über die Lösung französischer Leihend-Franzosen-Akten keineswegs als erledigt betrachte.

Zwei neue Komplexen entdeckt.

Am Donnerstag wurde im Zusammenhang mit den Notenzählungen auch der Generaldirektor der Postanstalt, der zugleich Vorsitzender des Verbandes der geistlichen Beamtenvereinigungen ist, seines Amtes enthoben. Es wird ihm zur Last gelegt, aus dem Fonds seines Verbandes Geld für die Freundschaften zur Verfügung gestellt zu haben.

Pfarrer Hell.

Halle (Saale), 15. Januar.

Der Verfasser Nordprolog ruft die Erinnerung an jene Revolutionsperiode wach, in der es der durch den Umsturz aus geborenen Bahnen geworbenen Soldateska unter der Führung begabter Offiziere gelang, den innerhalb der Arbeiterkämpfe tobenben Widerstand zu einer Reaktion gegen das im November 1918 siegreich gewesene deutsche Proletariat auszuweichen.

Aber nicht nur die Soldateska und ihre Offiziere, sondern auch die verschiedensten anderen Berufsstände haben im Sturz des monarchistischen Systems unter der Herrschaft der Arbeiter eine Begehrung bzw. Schädigung ihrer geistlichen Persönlichkeiten gesehen. Zu diesen Ständen gehörte nicht zuletzt der evangelische Pfarrer.

Sein Wunder, daß die Revolution von vielen dieser Pastoren als ein schlimmes Verbrechen betrachtet und dementsprechend in ihren Kreisen verurteilt wurde. Wohl habe es bereits in der kaiserlichen Zeit Pfarrer gegeben, denen der Wille ihrer Gemeindeführer mehr galt als die königliche Gnade, die das „Reich Christi“ mehr liebten als den absolutistischen Staat.

So kam es, daß die große Mehrzahl der evangelischen Pfarrer, sobald die Revolutionsstürme sich gelagert hatten, mit offen anerkannter Ideologie in das reaktionäre, sondern auch in das Lager der Reichspolitischen arbeiteten. Krieg und Bürgerkrieg wurden ideologisch in das reaktionäre Epochen angegliedert, offensichtliche Wählerorganisationen erstanden, sich der Unterstützung der evangelischen Kirche. Der fanatische Haß gegen den neuen Staat und seine Träger schien bei keinem Berufsstande so ausgeprägt wie bei dem evangelischen Pfarrer.

Zu den oben geschilderten Geistlichen gehört zweifellos auch der evangelische Pfarrer Hell in Berlin, der, nach dem geführten Prologbericht zu urteilen, der Urheber jener schandlichen Morbidität ist, die jetzt verhandelt wird. Der Bürgermeister von Berlin hat geteilt befunden, daß zwei militärische Lasten aus fraglichen Tage bei Hell eingehalten sind, daß die Truppen aus dem Pfarrhaus mit einem Zettel gekommen seien, auf dem die Namen der jüdischen Pfarrer, jenseits des evangelischen Pfarrer Hell, der geteilt selbst ausgelegt und ausgegeben, Namen der jüdischen Erbschwestern genannt zu haben. Anzumerken sei die Entzerrung unter den Arbeitern des Ortes, die ihn als einen Verräter betrachten, besonders stark gewesen. Die bisher vernommenen Zeugen haben ausgelegt, daß die Erbschwestern, in der Mehrzahl Mitglieder der SPD, mit der Räteverwaltung nicht das geringste zu tun gehabt hätten, daß sie samt und sonders ruhige und besonnen Leute gewesen seien, und es ist ihm möglich, daß der katholische Kollege des Herrn Hell in der Zeugnisaussage keine eigenen Sorgen von 1918, sondern die Sorgen seines Herrn Amtsbruders von den anderen Konfessionen mitgeteilt weiß, daß nicht der katholische Pfarrer, sondern der evangelische Pfarrer hangen; obwohl die Mehrheit des Meinen, in unmittelbarer Nähe von Kirchen gelegenen Ortes unwillkürlich falschlich ist, also der katholische Pfarrer, falls er sich zum Sprachrohr der Bevölkerung und zum geistlichen Führer der öffentlichen Ordnung hätte machen wollen, das mit einem weit größeren Redi hätte tun können.

Aber wir brauchen nicht dem Vorwurfsgeheul gar keinen beifügen. Im Gegenteil, wir haben zu schreiben, daß der evangelische Pfarrer Hell die sozialdemokratischen Arbeiter namentlich deunzerrte und sie dadurch mittelbar den Wörtern des Unions-Archivars vor die Ohnmacht trieb. Es ist jener Satz, den





Wir bringen zum Verkauf einen großen Posten

# Emaillie-Waren

mit kleinen Glasurfehlern, dadurch ca. 30 Prozent billiger.

Besichtig. Sie unsere Schaufenster



## Burghardt & Becher, Leipziger Str. 10

Parierre, I. und II. Etage  
Fernsprecher 1226 und 4560.

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium- und Luxuswaren.

## Bereins-Kalender der SPD.

Freier Gemeinderat, Gefelligen Vereinen sowie der sozialistischen Frauen-Vereine im Bezirk Halle-Wertheim.

**Halle.**  
20. Juni abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung. Beschlüsse über den 1. Weltkrieg.

**Aus dem Bezirk.**  
**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

**Gröden.** Sonntag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

## Stadt-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr:  
Die verkaufte Braut  
Ende 10 Uhr.  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Der Orlow  
Ende 10 1/2 Uhr.  
Sonntag  
vorm. 11 1/2 Uhr:  
Morgenfeier für  
Albert Lortzing  
abends 8 1/2 Uhr:  
Das gewand. Tuschchen  
abends 7 1/2 Uhr:  
Grün Mariza.

## Thalia-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Der eingebildete Kranke  
Ende 10 Uhr.

## Kodi's Kinospieler

Die führende Klein-  
kinotheater mit der  
modernsten Ausstattung  
und dem besten  
Programm.

## GERMANIA-FELSENFEST

Sonnabend, den 16. Januar,  
im großen „Volksparkaal“.  
Rappen-Kränzchen  
Kapelle: Gebr. Buke  
Anfang 7 Uhr 264  
Der Arbeitsausschuß

## Turnverein Jahn Merseburg

Sonntag, den 17. Jan., in der Funkenburg.  
Großer Maskenball!

Die originelle Herren- und Damen-  
maske „X“ erhält einen Preis.  
Einlaß der Masken ab 7 Uhr

## Gewerkschaftshaus Halle

Parz. 42/44  
Übernachtung zu solid. Preisen  
Guten und preiswerten  
Mittagstisch 141

## Volks-Feuerbestattungsverein für Halle

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags  
3 Uhr, im „Herrnkrug“ in Saengerhaußen  
Verammlung  
Thema:  
Erdbegrab und Einäscherung  
Interessenten sind freundlich eingeladen.  
Hilbert Vorgmann.

## Bockwürste

Regensburger, Jauchse  
und Wiener Würstchen  
täglich frisch  
sowie konserviert in Dosen liefert  
Herrn. Brodthuhn  
Kapellengasse 4 (am Stadttheater)  
Fernruf 2786 218

## Zentralbibliothek Halle

Geöffnet Dienstag u. Donnerstag  
abends 6 bis 8 Uhr. - Pächterschmiede  
47 haben in der Volksbühnl., Parz. 42/44

## Zum Bockbierfeste

**Bockwürste**  
NUR VON  
**Heinrich Müller, Würstfabrik**  
Gr. Brauhausstr. 29 156 Fernruf 3103  
Gastwirt und Händler Vorzugspreise!

## Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltung Halle a. S., Mars 43/44.  
Sonntag, den 17. Januar 1925, vorm. 10 Uhr, im „Volkspark“ (großer Saal)

## Generalsammlung.

Tagesordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr 1925.  
2. Neuwahl der Ortsverwaltung.  
3. Verbandsangelegenheiten.  
Der Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Die  
Kassen, die aufgeführt sind, sind verpflichtet, ihren Verbandsmitgliedern  
Tagesordnung

## „Lachen links“

Das Witzblatt der Republik!  
Preis 20 Pfennig. Zu beziehen durch  
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27.

## Herrn-Gardrobe

empfehlenswert  
**Otto Müller, Schneidermeister**  
Albrechtstraße 46 II., Telefon 5448  
Reparatur- und elektr. Nägelwerkstätte

## Vermietung von Gasapparaten aller Größen mit Eigentumserwerb

Um das infolge der Geldknappheit in allen Be-  
völkerungsschichten stockende Geschäft in Gaskoch-  
und Gasheizapparaten zu heben, vermieten wir gegen  
12monatliche Ratezahlung mit Eigentumserwerb:  
Gasheizerföfen . . . . . monatlich Mk. 7,50  
Kleiner Einlochkocher . . . . . 0,90  
Zweilochkocher . . . . . 1,95  
Dreilochk-Herdplatte . . . . . 5,15  
Bratofen . . . . . 4,80  
Bratofen mit Dreilochkocher daneben . . . . . 13,40  
Dreilochkocher mit Bratofen darunter . . . . . 16,80  
dengl. alle übrigen Koch- und Heizapparate  
Ansehlichungen werden billigst ausgeführt.  
Wir bitten, den Besuch eines uns. Herrn anzuordern

## Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft

Stadtgeschäft Halle.  
Gr. Ulrichstraße 54 — Telefon 5654.

# Freitag, Sonnabend, Montag größte Mengen

# RESTE

und Abschnitte aller Art zu

## Sensationspreisen.

Im Erdgeschoss  
unseres Hauses sind  
dieselben auf Extra-  
tischen ausgelegt.

Ein Besuch wird Sie von den Vorteilen unseres  
Angebotes überzeugen.

# Michel

Halle-Saale am Markt

# 6000 Arbeitslose in Halle.

Der kommunale Beschäftigtenrat lehnt alle Anträge zur Vinderung der Erwerbslosennote ab. Die Wiederinbetriebsetzung der händlichen Schuhreparaturverleiht das einzige Zugewandte. Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit in den händlichen Betrieben beschlossen.

In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss...  
Alle Redner sprachen sich in dem Sinne aus, daß den Arbeitslosen zu helfen ein Gebot der Stunde sei. Doch finden die Vertreter des Bürgerblocks...  
Die Forderung, den Arbeitslosen...  
Man möchte fast schon in bezug auf diesen Punkt...  
Man möchte fast schon in bezug auf diesen Punkt...

nahme kein wesentliches Hindernis entgegensteht. wurde der Antrag mit den Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt. Die gleiche Mehrheit verweigerte auch der weiteren Fortsetzung an die nicht mehr bezugsberechtigten und ausgesperrten verheirateten Erwerbslosen eine...  
Es wird abgemauert sein, wie sich das Plenum der Stadtverordnetenversammlung am Montag...  
Weiter wurde noch ein Antrag auf Vereinfachung von Mitteln zur Errichtung einer händlichen...  
Der Antrag wurde noch ein Antrag auf Vereinfachung von Mitteln zur Errichtung einer händlichen...  
Der Antrag wurde noch ein Antrag auf Vereinfachung von Mitteln zur Errichtung einer händlichen...

Der Hunger mit den Verwaltungsgebühren.  
Die in den Notjahren der Inflation...  
Der Hunger mit den Verwaltungsgebühren.  
Die in den Notjahren der Inflation...  
Der Hunger mit den Verwaltungsgebühren.

1920 streikten in Herne die Katholiken.  
Er schickte ihre Kinder zu keinem freier denenden Lehrer.  
1926 freiste jeder Arbeiter!  
Er schickte kein Kind in die Kirchenschule, zu der das kommende Reichsschulgesetz jede Schule zerpflückt.  
Die Schule des Arbeiterlandes ist einzig und allein die „Weltliche Schule!“

nach dafür befristet wird durch die Erhebung der Verwaltungsgebühren anguldet, die bei geringfügigem Ertrag...  
Die Beschäftigung würde es aus freudiger Begehrtheit, wenn auch unser Magistrat der Stadtverordnetenversammlung einen ähnlichen Antrag unterbreiten würde. Uns ist die Höhe des Ertrages der Gebührenordnung zurzeit nicht bekannt, doch glauben wir nicht schlagend, wenn wir behaupten, daß er gering und des ganzen Aufwandes nicht wert ist. Wir sind der Meinung, daß der Gemeindegeldgeber seine Steuern beschränken und besparen kann, daß er, wenn er etwas mit der Behörde zu tun hat, nicht auch noch dafür befristet wird durch die Erhebung der Verwaltungsgebühren. Deshalb, Magistrat, mach Schluss mit den Verwaltungsgebühren!

## Fünf Jahre Selbsthilfe-Bewegung der Sozialrentner Halle.

Vom Zentralverband der Arbeitslosen wird uns geschrieben: Wenn die Ortsgruppe Halle des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen am Sonntag, dem 17. Januar, vormittags 10 Uhr, im Volkshaus ihre Generalversammlung abhält, kann sie an ein fünfjähriges Bestehen zurückdenken. In diesen fünf Jahren hat die Selbsthilfebewegung der Sozialrentner Halle ein großes Stück Arbeit zur Besserung der Lage der Vermitteten der Armen vollbracht. Klein war die Zahl, die vor fünf Jahren daran am, die Sozialrentner zusammenzuführen. Aber ununterbrochene Arbeit brachte es dahin, daß aus kleinen Anfängen heraus ein adäquat gebietender Faktor geworden ist, der von der Öffentlichkeit anerkannt wurde.

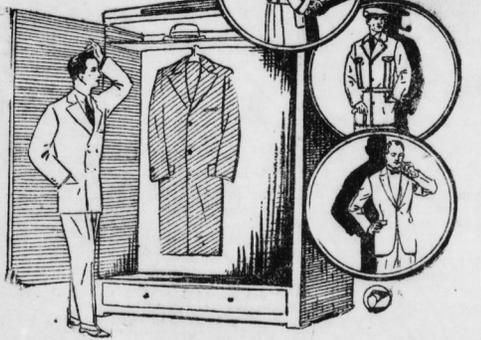
Als die zunehmende Inflation die Renten der Sozialrentner immer mehr entwertete, als es nicht einmal mehr möglich war, sich das Geld zum Brode zu verwenden, denn das Brot zu kaufen, da letzte die Käufkraft des Geldes erlosch, wurde der Zentralverband der Sozialrentner war es zu denken, daß die Öffentlichkeit sich mit den von uns vollen Kampfanträgen beschäftigen. Als dann durch den Druck des Reichsverbandes die Reichsregierung öffentliche Mittel zur Verfügung stellte, um den Sozialrentnern durch Zulassung eines Monatsrentens von 30 Mark Gehalt zu verhelfen, da war es die Ortsgruppe Halle die ein besonderes Fürsorgeramt für die Sozial- und Kleinrentner forderte. Der Magistrat von Halle bezog das nötige Geld, um auf diese Artzwecken im Jahre 1922 ein solches Fürsorgeramt zu schaffen, nach dessen Wiedereinrichtung durch den allgemeinen Verfall der Renten nicht mehr möglich war. Der Zentralverband der Arbeitslosen, Ortsgruppe Halle, war es auch, der durch seine Anträge die Stadtverordnetenversammlung dem von einer Reduktion der Mittel, die das Reich zur Verfügung stellte, und die mit in die Kasse der Armenverwaltung geflossen wären, abzuwenden, daß den vielen Zahlenden von notleidenden Klein- und Sozialrentnern eine gewisse Summe zufließen konnte. Aber die Wogen der Inflation an den letzten Goldhalt des Geldes haben aufkommen drohen, auch der Zentralverband der Arbeitslosen eine besondere Abteilung: Die Invalidenhilfe, die durch Abgabe von verfallenen Lebensmitteln in die Sozialrentner Halle über Walter heilt. Noch heute bringt diese Einrichtung vielen Sozialrentnern große Vorteile.

Die Wohnnotjahren die von der Ortsgruppe veranfaßt wurden, haben für einen Tag Hunderte von Sozialrentnern aus grauem Winterkleidung. Die sonstigen Veranfaßungen bereiten manche große Stunde. Eine besondere Hilfe widmete der Zentralverband der Arbeitslosen der Reichsrentner, die jeden Mittwoch von vormittags 10 Uhr ab bis nachmittags 2 Uhr in der Volkshaushalle, Zimmer 5, stellt zu rd. wo sich auch die Räume der Invalidenhilfe befinden. Hunderte von Reichsrentner haben hier Rat und Hilfe gefunden. Rauschlich die Invalidenhilfe, die durch die Neuregelung ihrer Bezüge der Beratung des Verbandes nicht entbehren können. Tatsache ist, daß der Zentralverband der Arbeitslosen nicht mehr leisten könnte, wenn alle Augenblicke ihm angedreht. Auch der Fürsorgerstelle der Stadt Halle würde manche Arbeit erspart bleiben wenn alle Sozialrentner dem Verbande angehörten. Die Reichsrentner alle, daß sie nur in Gemeinschaft etwas erreichen können. Durch Kampf zur Besserung ihrer furchtbaren Lebenslage!

Weshalb lehnten sie es ab, den Notstandsarbeitern, die im freien arbeiten müssen, unentgeltlich entsprechende Kleidung und Schuhwerk, wie es der Antrag verlangte, zur Verfügung zu stellen. Nur mit Mühe und Not waren sie zu bewegen, der Wiedereröffnung der Schuhreparaturwerkstatt für Wehrpflichtige zuzustimmen, wo, wie 1924, gegen Erfolg der Schuhreparaturwerkstätten ausgeführt werden. Die Schuhreparaturwerkstätten sind auch heute noch ihrer Ansicht das „Sonderst-„schicksalige““ Einrichtung alsbald zur Strecke zu bringen versuchen. Die armen Opfer aber, die die Notstandsarbeiten ausführen müssen, können ihr letztes Rücklicht noch herunterreißen, um nachher vollends vor einem Nichts auch in dieser Beziehung zu stehen.

Die Forderung, den Notstandsarbeitern warmes Essen zum Selbstkostenpreise zu liefern, fand schon gar keine Gegenliebe. Über eine große, eine wirklich heroische Tat hat man doch wohlbracht: mit 7 gegen 6 Stimmen wurde beschlossen, den Notstandtag in den händlichen Betrieben wieder einzuführen, damit Arbeitslose umgebrocht werden können. Öffentlich schließt sich das Plenum diesem Antrag an. Man möchte fast schon in bezug auf diesen Punkt...  
Man möchte fast schon in bezug auf diesen Punkt...  
Man möchte fast schon in bezug auf diesen Punkt...

# Kauft Vorrat!



# Kauft Wintermäntel

im Inventur-Ausverkauf jetzt viel billiger



Prüfen Sie unsere Angebote:

Herren-Ulster und Raqlan solide Stoffqualitäten, gute Verarbeitung und Paßform Serie I. . . . .	26-	Herren-Anzüge mod. Homespun- und Donegalstoffe, solide Verarbeitung, gute Paßform Serie I. . . . .	24-	Herren-Sport-Anzüge moderne Homespunstoffe, steil mit Brecheschulze Serie I. . . . .	26-
Herren-Ulster und Raqlan moderne Farben, verschiedene Stoffarten mit angewebl. Futter, Schnittfester und Schwedenturm Serie II. . . . .	29-	Herren-Anzüge gute Forster Qualitäten, mod. Muster . . . . .	28-	Herren-Sport-Anzüge moderne Muster, Loden und gewaschene Cordstoffe, Brecheschulze mit doppeltem Gesäß Serie II. . . . .	31-
Herren-Ulster und Raqlan strapazurverfähige Stoffe, moderne Dessins, gute Ausföhrung und eleganter Sitz Serie III. . . . .	36-	Herren-Anzüge gemusterte Cheviotstoffe, mod. Breiten, guter Sitz . . . . .	33-	Herren-Sport-Anzüge lebbhafte Muster, moderne Ausföhrung, solide Qualität Serie III. . . . .	38-
Herren-Loden Mäntel moderne Schnittform, guter Sitz Serienloden . . . . .	16,50	Ein großer Posten Anzüge für das Alter von 13 bis 17 Jahren . . . . .	15-	Herren-Gummi-Mäntel in Copar, Bastum u. gemustert, Gummistoffbezüge m. ganz. Gürtel oder versenkbar, Rückenpart. . . . .	13,50

<b>Herren-Wäsche</b>	<b>Herren-Artikel</b>
Oberhemden bunt, aus gut. Perkal, mit 1 Krag. Brust gefüttert . . . . .	Binder modern kariert . . . . .
4,75	0,85
Normalhemden Doppelbrust, wollgemischt . . . . .	Hosenträger mit Gummistrippen . . . . .
2,20	0,85
Futerhose kamelhaarartig . . . . .	Herren-Müte moderne Formen . . . . .
2,60	3,90
Einsatz-Normalhemd wollgemischt . . . . .	Sport-Mützen in blau, Sport u. farbig . . . . .
2,60	1,90

<b>Winter-Joppen u. Mosen</b>
Winter-Loden-Joppen warm gefüttert . . . . .
14,50
Windjacken Zeltbahn und Gummi . . . . .
16,00 14,00 12,50
9,00
Herren-Hosen gestreift, kräftige Ware 6,5 5,50
4,25
Herren-Hosen gestreift, Pilot . . . . .
6,25 4,90

# S. Weiss

Halle, am Markt

Merseburg, R. Ritterstr. 6. — Bitterfeld, Wail-Rathenau-Str. 60.







**Rundfunk und Arbeiter.**

Genauartige Fortschritte hat der Rundfunk im vergangenen Jahr gemacht. Nach der Jahresfrist gab es doppelt so viele Sender, die im Radio nur eine Nebenbeschäftigung haben, der sie kein langes Leben bevorzugen. Heute hat nun der Rundfunk nicht nur seine Bedeutung für Verheer und Wirtschaft erproben, er hat sich auch bei Millionen von Lesern Eingang verankert. Die alte Methode hat nicht mehr mit diesen Fremden ihrer Bedürfnisse, der Sorgen und Ängsten zurecht. Aber noch immer nicht allein an der technischen Verbesserung gearbeitet werden, es muß auch geworben werden, nicht nur etwa im Interesse des Rundfunks selbst, sondern auch im Interesse derjenigen, die bisher abgesehen, sich einen Apparat anzuschaffen. Dazu ist es nicht, um welche Fälle von Fremden und Einheimischen, die sich schon gebildet haben. Freilich liegen heute die Verhältnisse der wirtschaftlichen Bevölkerung so günstig, daß sie kaum das nötige Leben betreiben kann. Doch der Ruf nach einer Verbesserung im Arbeiter-Rundfunk hat hier etwas Befriedigendes eingebracht. Jedes Mitglied ist in der Lage, durch gemeinsamen Einkauf der Empfänger, durch gemeinschaftliches Bestellen in den Fachbüchern unter besonderer Beachtung für wenig Geld zu einem brauchbaren Empfangsapparat zu kommen. Der Rundfunk ist in der Tat das ideale Erholungsmitel, das die Herzen völlig ausspannt

und dabei doch Befriedigung, Freude und Geselligkeit vermittelt. Und wer von uns armen, geübten Menschen der Stadt möchte darauf verzichten? Aber auch auf dem Lande, wo der Landarbeiter im Winter bei einträglichen Erträgen kann, wo die Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse untereinander nicht zu erreichen ist, die frühe Dunkelheit mit Einsamkeit und langer Weile droht, denn könnte nicht auch hier im Radio ein Freund und Helfer erlitten? Das vergangene Jahr hat gezeigt, daß nicht nur die gesammelten Erfahrungen zur Verbesserung der Empfangsgeräte, sondern auch zur weiteren Verbreitung der Programme verwendet wurden. Weiter ist es gelungen, daß Arbeiterorganisationen und Arbeiter-Bildungsausschüsse an dem Ausbau der Programme durch Beiträge mitarbeiten und so den Geist der denkenden Arbeiterschaft anregen. Aber noch mehr muß geschehen. Jeder Arbeiter muß hinein in den Arbeiter-Rundfunk, Bezirksgruppe Halle, Sara 42/44.

**Rundfunk-Programm Leipzig**

Sonntags, den 16. Januar.  
4 bis 4.45 und 5 bis 5.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 bis 6.45 Uhr: Funfbühnenstunde. 7 bis 7.30 Uhr: Zeit. Elizabeth

Garber: Selections from American Overture by Marc Train. 7.30 bis 8 Uhr: Dr. Albert Heymann (Chemnitz): „Die öffentliche Wohnungswirtschaft als Problem der Förderung der Arbeiterschaft.“ 8.15 bis 10.30 Uhr: Musikalische Darbietungen. Darauf: Langmuß bis 11.30 Uhr abends.

**Abnachtsfeierlichkeiten (Seite 1300).**  
Sonntags, den 16. Januar: Nachm. 3 bis 3.30 Uhr: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amiel. 3.30 bis 4 Uhr: Einheitskurzschrift. Dozent: Prof. Dr. Amiel. 4 bis 4.30 Uhr: Spanisch für Anfänger. Dozent: C. N. Alfieri und Fräulein G. von Egeren. 4.30 bis 5 Uhr: Die Frau als Bürgerin. Dozentinnen: Fräulein Reichsbaum: Dr. Schrenk bzw. Frau Dr. Franz-John-Barnard. Abends 8.30 bis 10 Uhr: Geistes.

Bestimmentlich für Kolonial, Wirtschaft und Revolution: R. O. Schütz; für Soziales und Kommunalpolitik: Gottlieb Hager; für Gewerkschaftliches und Sozial: Alfred Philipp; für den Sport: Helmut Gabis; für den „Kolonialen“ W. H. H. Serafin; familiär in Halle: „Verlag: Volkshaus“ G. m. b. H. Druck: Halleische Verlagsbuchhandlung. e. G. m. b. H. Halle Sara 42/44

**Verkauf zu Spottpreisen!**

**Kleine Anzeigen**  
wie Käufe Verkäufe Stellungsangebote Wohnungsangebote Heiratsangebote Taschengeschenke Geldgeschenke haben in der „Volkszeitung“  
**großen Erfolg!**  
**Gold- und Silberwaren, Stranjinge**  
Oskar Gramsch  
Sohn Alfred Koch  
Goldschmied 43  
Leinwandstraße 7.  
Werkstatt für Reparaturen u. Herarbeiten.  
Werbt neue Leser!

Beachten Sie meine Fenster Steinweg 45 und Gr. Ulrichstraße 9, die sagen Ihnen alles.

Glas	Aluminium	Verschiedenes	Holzwaren	Emalle
Weinglas, Römer . . . 49,- Nathaldegläser . . . 37,- Likörglas m. Fuß . . . 14,- Kassische . . . 63,- Bierkrug dek. . . 97,- Wasserglas . . . 11,- Wasserschale . . . 19,- Kuchensteller . . . 1,37 Kompostschüssel geschliffen . . . 79,-	Kinderbecher . . . 13,- Eierteller, gr. . . 98,- Fleischtopf, gr. . . 1,19 Schmortopf, extra groß . . . 1,59 Blaßaufenthal . . . 1,78 Durchschlag, gr. 1,39 Eiweißel . . . 9,- Kaffeebecher . . . 7,-	Isoliervase, hält 24 Std., warm . . . 94,- Brotkorb, Em. . . 39,- Hansagen . . . 98,- Loekenschere . . . 4,- Blauaufenthal . . . 1,78 Fahrl. lang. 1,49 Kesselschale . . . 19,- Kackkrug mit Nickeldeckel . . . 1,57 Te- oder Kakobüchse . . . je 49,-	Frühstückbrotch. 9,- Tablet, groß . . . 1,22 Fleischhaken . . . 19,- Handtuchhalter . . . 59,- Kassenscheib . . . 59,- Büstenkasten . . . 1,79 Nadelrolle . . . 39,-	1 Satz Milchglas 1,95 Suppenteller, groß 39,- Schüssel, weiß, groß 49,- Bratpfanne . . . 69,- Reibschüssel . . . 69,- Aufwaschwanne . . . 39,- Kassette mit weiß, Muschel . . . 59,- Mülleimer mit Schritts und Deckel . . . 1,97 Küchegarator/Eisenblech, 16 teilig . . . 5,79 Salatschüssel eckig . . . 2,99 Tortenteller rund . . . 1,59 Teekanne Bauernmuster. 98,- Tafelserie 23tlg. . . 7,69 Zuckerschale . . . 7,99 Schüssel 6 in Satz . . . 8,99 Kartoffelschüssel m. Deckel 2,99 Butterglocke rund . . . 3,99 Küchenservice . . . 8,99 Kaffeebecher . . . 1,99 Milchtopf groß . . . 1,99 Kuchensteller mit Griff . . . 1,99 Kessig- oder Oelfische je 9,- Salz- oder Melnsale je 19,-
Blechwaren	Bürstenwaren	Wasserdose	Em-Eimer	Kohlenkast.
Leibwärmer . . . 98,- Wärmflasche 1,29 Kartoffelpresse 98,- Kartoffelstampfer 2,99 Kohlenteller, gr. 1,39 Omelettplatte mit Holzgriff, gr. 1,19 Büstenkasten 1,79 Gießkannen 2,97 Zinkoptm. Deckel 2,59 Zinkwanne, gr. 2,57	Handbürste . . . 4,- Piaßwaschen . . . 39,- Schrubber . . . 9,- Schmutzbürste . . . 6,- Schneebürste . . . 1,99 Klosettbürste . . . 1,99 Kokobesen . . . 8,99 Kokos-Handfeger 39,- Klosettbürste . . . 2,99 Brotschneid. eckig. 9,62 Berstbesen . . . 97,- Bersthandfeger. 59,-	Wasserdose mit gut. Mahlw. 3,97	Em-Eimer 1,09 w/w. 26 cm	Kohlenkast. 1,97 bunt bemalt.

Steinweg 45 **Sobel** Gr. Ulrichstr. 9

**Auf Kredit**  
erhält jeder Kreditwürdige  
**Herrn- und Damengarderobe**  
**Wintermäntel**  
für Herren und Damen  
in großer Auswahl.  
**Kleine Anzahlung**  
**Geringe Abzahlung**  
**Herm. Liebau**  
Merseburger Str. 22  
Ware wird sofort geliefert!  
Unsere Leser werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen u. beim Besuche v. Veranstaltungen nur die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

**Konsum-Verein für Delitzsch u. Umgeg.**  
e. O. m. b. H.  
**Zufforderung.**  
Wir bitten unsere Genossenschaftler die Mitgliedsbücher umgehend abzurufen und uns hierfür in Höhe 10,- Mark, Kassestrasse 10, von 1-3 Uhr mittags.  
Die ländlichen Genossenschaftler müssen die Bücher in den dortigen Verwaltungen abgeben. Die Verwaltung.  
**Gemeinde-Schwester**  
lucht die  
**Landgemeinde Rospach**  
bei Weismels.  
Bedingung, durch das Gemeindev.

**Krieg dem Kriege!**  
Von Ernst Friedrich  
Preis 5 Mark  
**Volksblatt-Buchhandlung**

**Wittenberger Hausfrauen!**  
Diele Woche prima  
**Hind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
Alle Sorten  
**Würst- und Würstchen**  
zu tollten Preisen.  
**Max Werner,**  
Fleisch- und Wurstwarenabteik.  
Wittenberg.  
Hübenerstraße 8 Telefon Nr. 261

**Gute Reklame**  
durch inserieren im Volksblatt bringt  
**Gute Geschäfte**  
**Unsere Freunde**  
und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Kaffees immer wieder das Volksblatt verlangen. / Nur so wird erreicht, daß überall unser Blatt ausliegt.

**Wir legen Wert darauf**  
Ihnen eine stets frische, saubere Ware, die aus besten Rohstoffen mit größter Sorgfalt hergestellt ist, zu aussersten Preisen zu verkaufen.  
**Sie finden bei uns reichste Auswahl**  
in Bonbon, Schokoladen, Pralinen, Süßwaren, Geschenkartikel aller Art, Kekse, Waffeln, Kakao, Tee, Kaffee.  
**Naverma-Haus** G. m. b. H.  
Zwingerstrasse 29  
Grosz-Klausstrasse 19

**100 Bettstellen**  
verkauft wir wegen Platzmangel zu herabgesetzten Preisen bei wöchentlicher Teilzahlung von 3 Mark.  
**N. Fuchs**  
Höselhaus  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 58  
I., II., III. Etage

**Schöne Kinderwagen Klappwagen Stuberwagen**  
Kinderbetten Kinderstühle und -stühle Schutzgitter, Kinderpulte  
Größte Auswahl am Platze sehr preisbillig!  
Kinderwagenhaus  
**Baumhaus**  
Brüderstr. 3  
1 Minute vom Markt  
Evtl. Zahlungszielveränderungen  
**Merseburg.**  
Die Bibliothek des DGB befindet sich jetzt Seifnerstraße 4 III. Bücheranleihe Mittwochs von 7 bis 10 Uhr.

**Göhlbecker-Auschnitt**  
21. Fabrig  
Hallerstraße 1.  
**Malerarbeiten**  
fährt billig aus, Off. unter V. B. 71 an die Exped. d. Blattes  
**Wollene Strümpfe**  
billig bei  
**Lipper**  
Plagdeb. Str. 25  
am Walhalla.  
Kauft nur bei unseren Lieferanten!!

**Aufwertung von Spareinlagen bei der Kreis-Sparkasse.**  
Der Kreisverband hat beabsichtigt, alten Leuten, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und bedürftig sind, einen Vorkurs auf die auszunehmenden Sparanlagen zu gewähren. Die Höhe des Vorkurses richtet sich je nach der wirtschaftlichen Notlage des Betroffenen. Anträge zur Anmeldung dieser Vorkurse, worin Formulare bei der Sparkasse verabsichtigt werden, sind bei unterzeichneten Stelle einzureichen.  
**Sparkasse des Saalkreises.**

**Schirm-Heinzel Halle - Saale**  
Leipzigstr. 98/99 Steinweg 78

**Schirm-Reparaturen**  
preiswert  
**Neu-Beziehen**  
mit Baumwolle von 4,50 an  
mit Halbside von 6,50 an

**Amfliche Bekannmachungen**  
**Halle**  
Zugesordnung  
für die Sitzung der Stadtvordnemten am Montag, den 18. Januar, nachm. 4 Uhr:  
1. Öffentliche Sitzung.  
2. und 3. Safften. 3. bis 6. Anträge und Antworte.  
Sierauf nichtöffentliche Sitzung.  
Halle, den 13. Januar 1926.  
Der Stadtvordnemtenvorsteher.  
Halle

**Helbra**  
Am Schwarzen Brunnen in bestien Gemeindefabrikation der Holzverarbeitung. Die Holzverarbeitung der Holzverarbeitung. Die Holzverarbeitung der Holzverarbeitung.  
Halle, den 14. Januar 1926.  
Der Amtsvorsteher.



# Kunst • Wissenschaft • Leben

## Die Rabenklacht. Ein Zehnlied.

Waller Walmut greift der Sänger in die Klemme.  
Ganz so fingen von dem Wunderkopfe,  
Wie ich fast des Kommunistenblatts  
Im Hannover hat bemächtigt Raß.

Mit Ruth Fischer tritt in der Exzentrische  
Ward er abgesetzt durch die Briefe.  
Wahr während Raß in Roskon schmollt,  
Wann Raß das Kampfpennier entrollt.

Ja, ich sag's mit gutem Grunde:  
Als verruchten Raßer floß man Raß  
Kuffen, ein Weibell — wie kann er Raß!  
Und bald löst der Raß: Der Raß ist Loß!

Wahr hat Raß von jeder empfohlen,  
Den, der an'zer Keimung zu verböhlen,  
Dies betrifft jedoch den äußern Feind,  
Doch hat sich Raß nicht gemeint.

Sehr sich handelt im Parteikonflikte,  
Es ist sich nur gegen Sozialisten schickte.  
Er beschließt — ja Raß, da bist platt —  
Sturm aus' ein'ne Kommunistenblatt!

Wahrbar Klagen nun die Moskowiter  
Aufeinander los. Das Raß nicht liter-  
Weise in dem wilden Wüderfreier.  
Schon dringt Raß ein in die Räumlichkeit.

Den Verteilbaren wird jeso bänglich,  
Raßfischer Entschluß ist unumgänglich.  
Raß — es ist dem! Schnell am Telefon:  
„Schau! Überfall!“ — Gottlob, da ist sie schon.

Welcher Raß wird Kommunistenherzen,  
Als die Schupos sich auf Raßer setzen  
Und es finden sich zu neuem Raß  
Roter Kampferbund und Raßer-Bund.

Raß wird als „unheilbar pathologisch“  
Ausgeschlossen. Doch daraus folgt loßlich.  
Daß die KPD, jetzt mit ihm raßt.  
Weil — sie diesen Raß im Raß gefaßt.

Mich, von Lindenbeken im „Vorwärts“.

## Alexander Mozkowski.

Zu seinem 75. Geburtstag am 15. Januar.

Von Dr. Heinrich Tafelner.

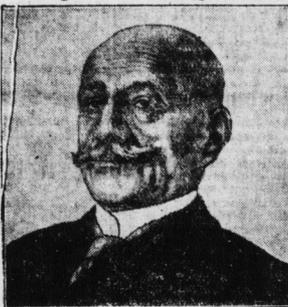
Ein reicher und unergründlicher Geist ist dieser alte, junge Alexander Mozkowski, den die große deutsche Federwelt hauptsächlich aus humorvollen Schilderungen und Gedichten in den „Lustigen Wäutern“ und aus vielen geistreichen Büchern kennt. Bierzig Jahre lang leitet er die lustige Wochenzeitschrift, und in rund 3000 Nummern finden sich hübsche Beiträge aus seiner Feder. Das wäre allein schon ein ansehnliches Lebenswerk, denn Mozkowski ist für den Leser, der Gern vom Weizen, b. h. den mit Worten spielenden Spaßmacher um jeden Preis und den witzigen Humoristen zu unterscheiden weiß, einer der ganz Wenigen, die diesen Ehrenzettel wirklich verdienen. Mozkowski war ursprünglich Mathematiker, und seine humoristischen Essays beraten diese Berufung nur zu deutlich in dem ersten Aufbau, in der fast mathematisch präzisigen Färbung der Pointen. Froia und Vers handelte mit Geklag und spielenher Laune, und wie viel feineres Behagen können seine Wäuter mit „Das Fretbuch der Wäuter“, „Da lachen die Hüter“, „Stich im Hut“ u. a. aus! Und wenn der feinsinnige Humor nicht eintrifft, hat sich schon einmal die „Unsterbliche Reize“, diese herrliche Sammlung der besten Witze, mit Genuß ausgedruckt und sich an ihrem Inhalt erfreut. Aber Alexander Mozkowski ist mehr als der lustige Plauderer,

in nehmen müssen, bis er die Richtung am anderen Ende sah. Dann erst, wenn er eine solche mühsame Wanderung in unerforschten Gebieten menschlicher Ideen hinter sich gebracht hatte, gab er sich das Recht zu sagen, daß er um eine neue Erkenntnis reicher war. So blieb er nicht nur der Meister der Satire, sondern auch der Mathematik und der Naturwissenschaft treu; so machte er sich die Zweige der Philosophie untertan, so lernte er die Literatur und die Sprachen der Völker kennen, so vertiefte er sich aber auch, angezogen durch das erfolgreiche Schaffen seines nicht minder bekannten Bruders Moriz Mozkowski, in die Musik.

Alexander Mozkowski ist in Wilna geboren, besuchte in Breslau und Dresden die Schule und kam schon früh nach Berlin. Sein Förderer wurde Steintheim, der ihn an die „Wäuter“ berief, deren Leitung er alsbald mit der Redaktion der „Lustigen Wäuter“ betrauen konnte. Seine musikalischen Schriften, die als Neufassungen Anton Rosenauers noch heute bekannt und beachtet sind, machten auf seine musikalische Begabung aufmerksam, und er erhielt eine Berufung als Organist des Berliner Montagblattes, wo er lange Jahre tätig war. So hat er die gesamte Zeit seines publizistischen Wirkens in Berlin verbracht, aber er war ebenso in Ostende und Paris oder an der Riviera zu Hause, und er holte sich dort immer neue Anregung und Kraft.

Arbeit und Lernen, Erweiterung des Wissens ist seine Lebensmaxime bis auf den heutigen Tag geblieben. So ist er stets interessiert geworden und hat immer mehr an geistigem Reichtum gewonnen, den er in seinen vielen Schriften seinen Zeitgenossen bereitwillig mitgeteilt hat. Ein außergewöhnlicher Kopf, der über eine ungeheure Spannweite und heute noch bewundernswürdige, fast jüngerliche Frische verfügt, ein Weiser, dem auf seinem Lebensweg nichts Geistesfremd geblieben ist: das ist Alexander Mozkowski, der seine banalen Leser und die gesamte deutsche Publizistik, deren Stütze er ist, zu seinem Jubeltag huldigt.

## Alexander Mozkowski.



Der Chefredakteur der „Lustigen Wäuter“, Alexander Mozkowski, feiert am 15. Januar seinen 75. Geburtstag. Mozkowski ist durch seine humoristisch-satirischen und auch durch seine wissen-schaftlichen Werke in weitesten Kreisen bekannt geworden.

der witzige Dichter; er ist, was man im Land der geistigen Spezialisierung nicht sein darf, wenn man nicht als „Dilettant“ mit dem Natheuma belegt werden will, ein unfehlbarer Kopf. Welt-widrigerweise gilt ja im Lande der Geistes, der selbst nichts anderes als ein großer Dilettant war, der Dilettantismus in Abwandlung der ursprünglichen Bedeutung des Wortes als etwas Verächtliches, eines Weises und Vereinten Unwürdiges, keinesfalls ernst zu Nehmendes. Aber sich Philo-soph nennen will, muß seine Eignung in die-lesigen Postaten, gepulst mit schweißiger Terminologie, beweisen, die nicht selten nur Plattitüden und Gemeinplätze füllen müssen. Mozkowski ist ein Philosoph von ganz anderer Art, und darum doch ein Meisterwerk von Gehalt, auf den jede philosophische Fakultät mit Zug und Recht stolz sein könnte. Doppelt verächtlich mag den Büchlingen gerade der witzige Kopf sein, der sich vom lauten Markt des Lebens in die stillen Tempel der Erkenntnistheorie, der Logik und Metaphysik wagt. Ein un-gedechter Verdad, Mozkowski ist niemals nach Platon bei schlechten Dilettanten und in ihrer Arbeit einmaler Wächter Schritt für Schritt in immer neue geistige Bezirke vorgebrungen, hat wie ein Waldfinger im Urwald, Geffirni und Gehäß Lang-

## Eine verbodkommnete Getreide-Art.

In einer der letzten Sitzungen der Berliner Akademie der Wissenschaften machte Daniel Berthelot sehr bemerkenswerte Mitteilungen über die außerordentlich interessanten Versuche, die dem Agrarwissenschaftler Maringhem zur Erzeugung einer neuen verbodkommneten Getreideart geführt haben. Seit vier Jahren beschäftigt sich Maringhem mit der Erzeugung von neuen genodmlichen Getreiden und einer Keinen wildwachsenden Getreidegattung, die den wissenschaftlichen Namen *Oryzopsis* führt. Derartige Wildartpflanzen ereichen sich genodmlich als unfruchtbar. Dam-einem neuen technischen Verfahren der Befruchtung durch Pollenbefähigung gelang es inebell Maringhem, nacheinander mehrere Generationen der neuen Getreideart zu erzeugen. Es sind Pflanzen von einem Meter Höhe, die die Wilderbartraf und die Härte gegen Witterungseinflüsse ihrer wildwachsenden Vorfahren beigen. Ihre Körner zeigen die bemerkenswerten Charaktereigenschaften des wilden Spelzes, einer Getreideart, deren Irantum durch die Härte gegen Witterungseinflüsse als die Wilderbartraf geliefert hat. Die Versuche Maringhems eröffnen jedenfalls die Aussicht auf eine bemerkenswerte Reduktion des Rohwertes der heimischen Getreidearten.

„Wäutere Wäutere“, 1000 Witze von Ernst Moritz, 200 Seiten, Titelbild von Rod-Gotha, Preis gebunden 2.50 M., Max Siefers Verlag, Berlin B. 16. Ein gutes Wäutere ist selten. Das vorliegende macht seinem Titel alle Ehre. Die 1000 Witze sind in drei Bänden abgeteilt und sind sehr schön und gut abgedruckt. Der Autor hat, wie er angibt, seine Witze auf ganzjährigen Berufsreisen an Stammtischen, im Eisenbahnwagen, auf Wandertouren, an Bord des Schiffes, im Kafeehaus, auf Festlichkeiten in den Gärten und im Waldes, in der Natur gesammelt. Man kann sich darnach ungefähr denken, nach mannigfaltigen Fällen irantum durch die Härte gegen Witterungseinflüsse als die Wilderbartraf geliefert hat. Die Versuche Maringhems eröffnen jedenfalls die Aussicht auf eine bemerkenswerte Reduktion des Rohwertes der heimischen Getreidearten.

## Die nördlichste Radiostation der Welt.

Im hohen Norden des arktischen Spitzlands, an der Mündung des Arktischen Meeres, zwischen den Windungen der großen sibirischen Flüsse Ob und Jenissei, befindet sich die nördlichste Radiostation der Welt. Die Station unterhält besonders die Verbindung mit den Schiffen, die an diesen Küsten kreuzen. Die Lebensverhältnisse für die auf dieser kleinen, einsamen Insel lebenden Männer sind außerordentlich schwer und verlangen hohe Energie und robuste Gesundheit. Die Mitarbeiter und Angestellten werden ausschließlich im August mit allen notwendigen Lebensmitteln versehen, worauf die Radiostation der Monate von der übrigen Welt vollständig abgeschnitten bleibt. Der kalte, trübe Polarommer beginnt erst in der zweiten Hälfte des Juli, um gegen Ende August dem ein-tretenden Winter zu weichen. Im September ist die Zundra bereits mit tiefem Schnee bedeckt. Die kürzesten Polarzähre dauern von Oktober bis Juni. Nicht nur die Kälte plagt diese Wäutere der Technik und Wissenschaft, sondern auch harte Winde. Die leben, der sich aus dem Wohnraum hinauswagt, zu Boden zu sinken. Trotzdem werden bei solchem Wetter meteorologische Beobachtungen unter Einsatz des Lebens gemacht. Seltener lastet auf den tapferen Leuten die Polarnacht; drei Monate hindurch brennt ununterbrochen das Licht, während man die Sonne nie zu sehen bekommt. Wenn es das Wetter einigermaßen erlaubt, gehen die Mitarbeiter auf die Lande, wobei nicht selten ein Fänger von Wäutere und Wäutere gefangen wird. Die einzige Unterhaltung bietet die Verbindung mit den großen Kulturzentren, die Konzerte, Vorlesungen und Opernvorführungen vermitteln. Geste bei diesen Vorführungen sind die eingeborenen Samojeden, die mit großem Stolz den Wäutere lauschen und sich als Wäutere und als Wäutere erweisen.

## Der Spud von Lindenberg.

Roman von Oskar von Hankein.

Copyright 1925 by Karl Schäfer & Co., Berlin-Schlöden.

„Der Spud“ ist ein Buch, das nicht nur den Namen verdient, sondern auch die schnelle Bereitwilligkeit des Verfassers zum fonderbar. „Ich kann natürlich nicht umhin ...“ „Ich als Befangenen zu betrachten! Selbstverständlich, aber ich denke, Sie werden von Dankbarkeit abweichen. Kann es einen artigeren Höflichkeit geben, als ich es bin?“ Jetterton war Schäfer kost unheimlich in seiner ironischen Art. „Wir wollen zunächst zum Präsidium fahren.“ „Mit Vergnügen. Nur — Sie werden gefahren, daß ich erst meine Redemurde beahnde und ich bitte Sie — machen Sie kein unnützes Aufsehen. Sie werden sehr bald einsehen, daß Sie ich treue.“ Der Ober kam und brachte die Rechnung, die Jetterton telephonisch bestellt. „Ich muß auf einige Tage verreisen. Reservieren Sie mir das Zimmer. Meine Koffer lasse ich hier. So und wenn's man gefällig ist.“ Schäfer ging dicht neben Jetterton, er hatte die Handtaschen in der Hand, die er in der Tasche verbergte, und war eben Augenblick bereit, auszureisen. Zwei Kriminalisten gingen vorher, folgt folgten. Alle waren auf dem Weg, sich zu verabschieden. Jetterton in der Mitte, die Treppe hinunter, auf jeden Fremden einen durchaus harmlosen Eindruck. „Im Auto sah Jetterton zwischen Schäfer und Jetterton im Rückblick, die zwei anderen Herren gegenüber. Jetterton überlegte: „Etwas eng, aber was hat man nicht aus Freude einem berühmten Kollegen gefällig zu sein.“ Auf dem Präsidium trat Schäfer zu dem Jetterton, der ihn den bekannten Leiter der Kriminalabteilung und wollte diesen ein. „Geben Sie ruhig, ich selbst werde Jetterton nicht aus den Augen lassen und — ich glaube, für hypnotische Experimente bin ich nicht zu gebrauchen.“ Schäfer fuhr in Leipzig umher.

unbekanntem Herrn, den Sie ja wohl Vollenhaupt nannten, und die beiden anderen hypnotisiert.“ „Der Doktor — haben Sie mich denn in Lindenberg, aber wie das Recht steht, gehen.“ „Ich selbst nicht.“ „Ihm also — haben wir bin — ich bin bereit — ich habe selbst an der Aufführung dieses augenscheinlichen Mißbrauches meines Namens das größte Interesse.“ „Und die schnelle Bereitwilligkeit des Verfassers zum fonderbar.“ „Ich kann natürlich nicht umhin.“ „Ich als Befangenen zu betrachten! Selbstverständlich, aber ich denke, Sie werden von Dankbarkeit abweichen. Kann es einen artigeren Höflichkeit geben, als ich es bin?“ Jetterton war Schäfer kost unheimlich in seiner ironischen Art. „Wir wollen zunächst zum Präsidium fahren.“ „Mit Vergnügen. Nur — Sie werden gefahren, daß ich erst meine Redemurde beahnde und ich bitte Sie — machen Sie kein unnützes Aufsehen. Sie werden sehr bald einsehen, daß Sie ich treue.“ Der Ober kam und brachte die Rechnung, die Jetterton telephonisch bestellt. „Ich muß auf einige Tage verreisen. Reservieren Sie mir das Zimmer. Meine Koffer lasse ich hier. So und wenn's man gefällig ist.“ Schäfer ging dicht neben Jetterton, er hatte die Handtaschen in der Hand, die er in der Tasche verbergte, und war eben Augenblick bereit, auszureisen. Zwei Kriminalisten gingen vorher, folgt folgten. Alle waren auf dem Weg, sich zu verabschieden. Jetterton in der Mitte, die Treppe hinunter, auf jeden Fremden einen durchaus harmlosen Eindruck. „Im Auto sah Jetterton zwischen Schäfer und Jetterton im Rückblick, die zwei anderen Herren gegenüber. Jetterton überlegte: „Etwas eng, aber was hat man nicht aus Freude einem berühmten Kollegen gefällig zu sein.“ Auf dem Präsidium trat Schäfer zu dem Jetterton, der ihn den bekannten Leiter der Kriminalabteilung und wollte diesen ein. „Geben Sie ruhig, ich selbst werde Jetterton nicht aus den Augen lassen und — ich glaube, für hypnotische Experimente bin ich nicht zu gebrauchen.“ Schäfer fuhr in Leipzig umher.

Direktor von Gerlach bestätigte, daß er nämlich mit Jetterton aufkommen geteilt und gab ihm den Auftrag, Jetterton als Zeugen an der Sitzung auszufragen war. Der Ober im Theater-Rechauffant sagte, Jetterton ist nämlich Mittagsgast. — Auf der Deutschen Bank stellte Schäfer fest — auch diese Adresse verdankte er Direktor Gerlach, daß Jetterton am 4. und 7. Juli persönlich Selbstbestätigung abgegeben habe. Sollte er nicht annehmen, daß alle Menschen in Leipzig unter Jettertons Eingebungen ständen, dann müßte er in der Tat glauben, daß Jetterton auf dieser Zeit in Leipzig war. „Ihre Art?“ „Wie er in das Präsidium kam, trat ihm der Leiter der Kriminalabteilung entgegen.“ „Wir haben entgegen von der Polizei in München als Eiferdigung Jettertons Bild erhalten.“ „Der Herr Schäfer.“ „Donnerwetter!“ „Der Beamte zeigte das Bild.“ „Da ist doch kein Zweifel!“ „Wollen Sie sehen, wie er sich dazu verhält.“ „Sie traten in den Raum, in dem Jetterton saß und gemächlich einen amnestischen Roman las.“ „Was haben Sie dazu zu sagen?“ Schäfer hielt ihm das Bild hin. „Jetterton schien zu erzittern.“ „Oh Notte, das bin ich!“ „Sie geben endlich auf.“ „Dah dies mein Bild ist? Natürlich! Sonst sehr fonderbar. Eine Aufnahme vom Anfang dieses Jahres aus Leipzig. Ich möchte wissen, daß außer mir kein Mensch ein Exemplar hat! Ich habe dem Photographen jeden Verkauf streng verboten! Was hat denn das Gerlach das Bild her?“ „Von dem Mädchen, das Sie entführten.“ „Oh so, während ich in Leipzig war?“ Schäfer dachte wieder an die Auskünfte, die er erhalten. „Der Jetterton, haben Sie eine Erklärung?“ „Durchaus nicht. Ich muß ein unheimlicher Mensch sein, der zu gleicher Zeit hier in Leipzig ist, während mein Kopf ungenutzt, legen wir einmal wie die Spiritisten, Altralleo an anderen Orten die besten Straide spielt.“ „Sie werden einsehen — daß es —“ (Fortsetzung folgt.)